

# Bissig, boshaft, bairisch

Christiane Brammer und Susanne Rohrer präsentierten ihr Kabarett „Reich und Dünn“

Wenn zwei Frauen sich treffen, die sich aus der Lateinklasse kennen, klingt das erst mal nicht sehr spannend. Wenn allerdings eine Sängerin und Schauspielerin sowie eine schlagfertige Moderatorin sich treffen, um über Frauen ganz allgemein, Freundinnen im Besonderen und echte Bedürfnisse der weiblichen Spezies abzulästern, wird's gnadenlos komisch. Vervollständigt durch den Pianisten André Hartmann lieferten Christiane Brammer und Susanne Rohrer am Samstag im Salzstadel gepferrtes Kabarett unter dem Titel „Reich und Dünn“.

Christiane Brammer und Susanne Rohrer sind echte Frauen: Sie haben ein Ziel vor Augen, sie wollen dünner werden und vor allem reich. Sie suchen nach dem älteren heiratswilligen Gegenstück, das sie bald zur Witwe machen könnte, auf Beerdigungen, am Büffet, im Salzstadel. Brammer und Rohrer verschanzten sich zum Aufhübschen, Quatschen und Telefonieren in Toiletten, schnattern ohne Pause und essen unentwegt, sie verpacken sich demonstrativ in aufreizende Kleidchen, die das Dekolleté zweckdienlich präsentieren und lassen im lästerlichen Zwiegespräch den Rest und den Verlauf der Welt nicht unkommentiert.

Die beiden Frauen diskutieren bairisch-bissig-blond-gebildet über Diäten, möglichst aussichtsreiche Kontaktannoncen, die Gründung und Benennung einer Witwenpartei, die Zutaten von Männerbackmischungen, den „Neuen“ der Frau Mama, Ikea-Regale, biblische Namen, Tischgebete und das auflockernde Programm,



„Weißt Du eigentlich, wie alt so ein Mann heute wird? Das zieht sich“: Am Büffet beschäftigten sich Susanne Rohrer (rechts) und Christiane Brammer mit existenziellen Fragen. (Foto: ela)

das sie auf der Beerdigung von Verena-Tatjanas Mann darbringen sollen: „Killing me softly“ oder ‚Only the good die young‘, was sollen wir jetzt singen?“

Susanne Rohrer und Christiane Brammer sind Freundinnen seit der Schulzeit. Sie haben sich durch die Traumata der Kinderzeit wie Akkordeonunterricht, Gipsarm durch Sprung ins leere Schwimmbecken und kurzes Dirndl zur Kommunion begleitet und stehen seit 2006 mit „Reich und Dünn“ gemeinsam auf

der kabarettistischen Bühne. „Irgendwann stellt man fest, dass es doch nicht so schlecht war, was man da als Kind gelernt hat“, sagt Rohrer und greift, mit etwas widerwilligem Ausdruck zwar, auch mal zum Akkordeon. Musikalisch sind die beiden Damen wagemutig und hüpfen gut gelaunt in jede Richtung. Die Sopranistin Christiane Brammer mit klassischer Gesangs- und Schauspielausbildung, Bühnen-, Film- und Fernseherfahrung, singt dank ihres umfangreichen Talentes Operettenklassiker genauso gut wie Lieder vom

zwickenden Bündchen und kniefender Hose im bayerischen Dialekt. Die Moderatorin Susanne Rohrer ist die begleitende Stimme. Sie spricht so schnell, dass man sie manchmal nicht versteht und überzeugt mit spontaner Schlagfertigkeit, darstellerischem Talent und intelligentem Witz.

Dass „Reich und Dünn“ zu einem Erfolg wurde, liegt auch an der dezent platzierten mimischen Leistung von Pianist André Hartmann. Er verleiht „Männer“ von Herbert Grönemeyer mit verändertem Text ein ganz neues Antlitz, unterlegt die gesungenen Passagen mit Klavierbegleitung, springt spontan mit ein paar Sätzen oder Gummibärchen hervor, wenn es der Abrundung und Vervollständigung des Dialoges der Freundinnen dient oder simuliert geräuschvoll rauschendes Wasser, Seifenspender und Trockner.

Auch hält Hartmann die Antworten auf die Annoncen der beiden Freundinnen zurück, um sie vor Psychopathen, jovialen Schürzenjägern und Frührentnern mit Hobbykeller zu bewahren, die er mit entwaffnender Mimik dem Publikum vorstellig werden lässt. „Reich und Dünn“ im Salzstadel war ein rundem gelungener boshaft-witziger Schlagabtausch von Wahrheiten, Träumen, überzeichneten Wünschen und ein paar Klischees. Elisabeth Lacknermeier